

5 Jahre CIRS-NRW

Kammern, KVen und Kliniken gemeinsam für mehr Patientensicherheit

Nach nur fünf Jahren ist aus einer Initiative der Ärztekammern, Kassenärztlichen Vereinigungen und der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen ein bewährtes Instrument geworden, die Patientensicherheit in NRW zu verbessern: CIRS-NRW, kurz für Critical Incident Reporting System, hat Ende 2017 seinen 1.000 Bericht veröffentlicht. In dem Lern- und Berichtssystem können Ärztinnen und Ärzte und Mitarbeiter in Praxen und Kliniken auf www.cirs-nrw.de anonym über kritische Ereignisse berichten, sie kommentieren und Lösungsvorschläge anbieten. Anlässlich des Jubiläums haben die Initiatoren eine Broschüre veröffentlicht, die die Ergebnisse der vergangenen fünf Jahre evaluiert. Hier findet sich neben 17 weiteren Quartals-Berichten auch der aktuelle zum Thema „Risiko: Wenn Informationen fehlen“. Schon kleine „Informationsfehler“, zum Beispiel an der Schnittstelle zwischen stationärer und ambulanter Versorgung, könnten weitreichende Folgen haben, so die Autoren. Eine vollständige und gezielte Informationsweitergabe sei daher ein „wichtiger Baustein für die Patientensicherheit“.



Die Ergebnisse des CIRS-Gipfels 2016 fassten sogenannte Kommunikationslotsen in einer Illustration zusammen.

Illustration: Tobias Wieland

Pilotprojekt „Eine Chance für Geflüchtete“

Vorstandsmitglieder der Kreisstelle Essen ausgezeichnet



Dr. Matthias Benn und Dr. Patricia Aden auf dem Interkulturellen Wirtschaftstag Ruhr 2017 in Essen.

Foto: Mustafa Şentürk

Zwei Mitglieder des Vorstandes der Kreisstelle Essen der Ärztekammer Nordrhein, Dr. Patricia Aden und Dr. Matthias Benn, sind kürzlich für ihr Engagement bei dem Projekt „Ausbildung zur MFA – Eine Chance für Geflüchtete“ im Rahmen des Interkulturellen Wirtschaftstages Ruhr 2017 ausgezeichnet worden. Das im Mai 2017 gestartete Projekt hat zum Ziel, junge geflüchtete Menschen auf die Ausbildung als Medizinische Fachangestellte (MFA) vorzubereiten und sie damit an das Ausbildungssystem heranzuführen (*wir berichteten*). Kooperationspartner der Kreisstelle Essen sind das Jobcenter Essen, die Bundesagentur für Arbeit in Essen sowie die Servicestelle KAUSA. Der Vorsitzende der Kreisstelle Essen, Dr. Ludger Wollring, sagte: „Ich war positiv überrascht von den guten Deutschkenntnissen der Interessierten.“ Bis Mitte November sind 22 junge Geflüchtete in Essener Arztpraxen und Krankenhäuser vermittelt worden. Weitere Kandidaten arbeiten aktuell auf Probe.

ÄkNo/bre